

Computernutzer immer jünger

Schützen Sie Ihre Sprösslinge vor Gefahren in der virtuellen Welt

Leipzig/Bennwitz (pcf). Computernutzer werden immer jünger. Schon fast 60 Prozent der 6- bis 13-jährigen haben bereits Erfahrungen im Internet gesammelt (Quelle: Kids-Verbraucheranalyse 2009).

Neben dem positiven Effekt, dass sie von klein auf den Umgang mit elektronischen Geräten lernen, birgt das Internet aber gerade für sie auch Risiken: Darstellungen von Gewalt, die Bedrohung, in Chatrooms an die falschen Menschen zu geraten, ungewollte und teure Downloads oder das Herunterladen von Viren sind nur einige Beispiele für Gefahren in der virtuellen Welt.

„Wir bekommen immer wieder Anfragen von verunsicherten Eltern, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder vor Gefährdungen im Internet schützen können“, erklärt Uwe Kramer, Inhaber der PC-Feuerwehr Leipzig-Ost. Der deutschlandweite Dienstleister für Computer, Telefon und Inter-

net gibt deswegen Tipps für den Schutz von Kindern im Internet. „Das Wichtigste ist eine umfangreiche Aufklärung. Kinder müssen von Eltern, Lehrern oder anderen Bezugspersonen über potenzielle Gefahren im Internet aufgeklärt werden“, rät Uwe Kramer. „Denn nur wer die Gefährdungen im Internet kennt, kann diesen auch aus dem Weg gehen.“

Gefahrenpotenzial Datenweitergabe

Kinder gehen im Internet oft leichtsinnig mit ihren Daten um. So tragen sie persönliche Informationen wie Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adressen in Foren ein oder geben sie an Fremde in Chatrooms weiter. Hier tummeln sich leider auch Menschen mit zweifelhaften Absichten. Deswegen sollten Kinder aufgeklärt werden, im Internet immer nur einen Nicknamen zu benutzen und pri-

ivate Angaben nur nach Rücksprache mit Erwachsenen zu machen.

Ungewollte Kosten vermeiden

Klingeltöne, Bilder für das Handy-Display oder der neueste Hit der Lieblingsband – das Internet lockt mit vielen Angeboten. Neben der Gefahr, sich beim Download einen Virus auf die Festplatte zu laden, lauern im Internet auch Kostenfallen. Nicht immer ist alles kostenlos und oft erkennt man erst auf den zweiten Blick, mit welchen Preisen ein Download verbunden ist. Eltern sollten ihre Sprösslinge daher über die Gefahr von versteckten Kosten aufklären und sie sensibilisieren, nicht einfach wahllos online Sachen herunterzuladen. In diesem Zusammenhang muss auch ein Unrechts-Bewusstsein für illegale Downloads geschaffen werden. „Kinder müssen wissen, dass sie sich und vor allem auch ihre Eltern unter Umständen

PC-SERVICE · PC-NOTDIENST

PC-HILFE AUF KNOPFDRUCK.

IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN.

www.pc-feuerwehr.de



- BERATUNG
- NETZWERKE
- IT-SICHERHEIT
- INTERNET
- VOR-ORT-SERVICE
- DATENRETTUNG
- REPARATUR
- WARTUNGSVERTRÄGE



0800 / 2 112 112

Anruf kostenlos aus dem Festnetz

strafbar machen. Klären Sie Ihre Kinder über die Folgen illegaler Aktivitäten auf“, rät Kramer.

Technische Schutzmaßnahmen

Nicht zuletzt können aber auch von der technischen Seite Schutzmaßnahmen getroffen werden. Neben den allgemein üblichen Sicherheitsmaßnahmen, wie Virenschutzprogrammen, der Einrichtung einer Firewall sowie der Installation von Filterprogrammen für die E-Mail-Provider gibt es auch

speziell auf Kinder zugeschnittene Systeme zum Schutz von Kindern und Jugendlichen am Computer. Hierüber ist es möglich, den Zugang zu bestimmten Internetseiten zu verhindern. Zudem können Laufwerke oder bestimmte Verzeichnisse auf dem PC für die Kids gesperrt werden. Auch die Laufzeiten des Computers für die Sprösslinge können so beschränkt werden, dass der Nachwuchs beispielsweise nach 19 Uhr nicht mehr ins Internet oder Computerspielen kann.